

WETTER

Heute.

Sonne und Wolken mit Nebel. Nach Norden hin etwas Niederschlag.

Seite 23



GRAZ, MITTWOCH, 9. DEZEMBER 2015

www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

PORTRÄT DES TAGES

„Tatort“ statt Talkshow

TV-Entertainer Harald Schmidt wechselt zum „Tatort“: In den neuen Schwarzwald-Folgen mimt er den Chef der Ermittler.

SEITEN 9, 51

APA/SCHMIDT



ÖLPREIS

Kampf der Giganten

Machtspiele. Trotz niedriger Öl-Nachfrage wird der Weltmarkt mit dem schwarzen Gold regelrecht geflutet. Die Preise stürzen ab. Der Dieselpreis ist schon an Hunderten Tankstellen unter einen Euro gefallen. Doch es gibt auch Verlierer dieses Machtkampfs der Erdöl-Giganten. **SEITEN 2/3, 8** AP

STEIERMARK

Wohnhaus im Visier.

Schüsse auf Haus im Mürztal: Ein Projektil landete im Schlafzimmer – Familie blieb zum Glück unverletzt.

SEITEN 14/15

Stark aufgeholt.

34.345 „Knirpse“ werden in Krippen und Kindergärten betreut. Wo sind wir top, wo gibt's Nachholbedarf?

SEITEN 16/17

WIRTSCHAFT

Millioneninvestition.

Das Grazer Casino baut aus. Das Automatenangebot wird in einem heiklen Zeitfenster stark erweitert.

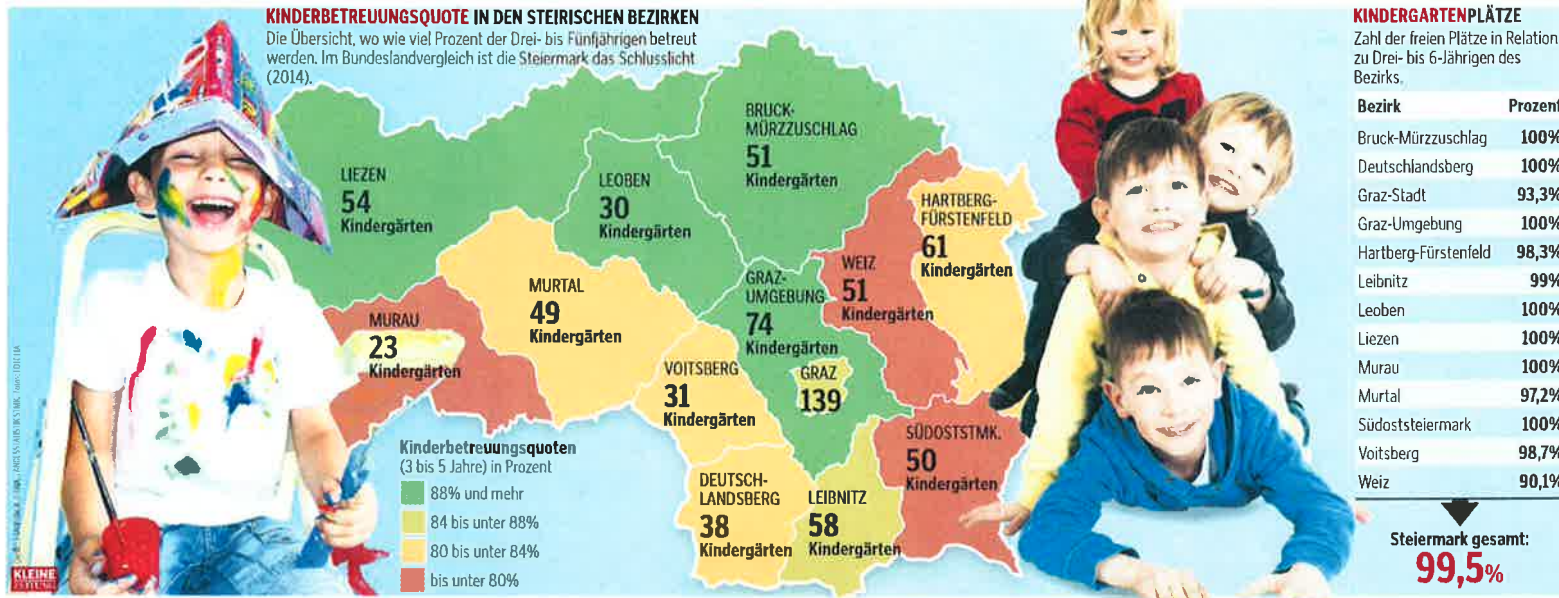
SEITE 21

SPORT

Sensation ist perfekt.

Manchester United ist in der Fußball-Champions-League ausgeschieden. Wolfsburg und Eindhoven sind weiter.

SEITEN 36/37



KINDERGARTENPLÄTZE

Zahl der freien Plätze in Relation zu Drei- bis 6-Jährigen des Bezirks.

Bezirk	Prozent
Bruck-Mürzzuschlag	100%
Deutschlandsberg	100%
Graz-Stadt	93,3%
Graz-Umgebung	100%
Hartberg-Fürstenfeld	98,3%
Leibnitz	99%
Leoben	100%
Liezen	100%
Murau	100%
Murtal	97,2%
Südoststeiermark	100%
Voitsberg	98,7%
Weiz	90,1%

Steiermark gesamt: 99,5%

ENDE DER GESETZLICHEN ÜBERGANGSFRIST



◆ **Schluss mit Barrieren bei Geschäften, Lokalen, Dienstleistungseinrichtungen, Praxen etc.**
FOTOLIA

Unternehmen zur Barrierefreiheit verpflichtet

Ab 1. Jänner 2016 sind alle Unternehmen mit Kundenverkehr dazu verpflichtet, ihre Gebäude barrierefrei zu gestalten. Wer sich nicht daran hält, dem können Schadenersatzklagen drohen.

Nicht viele wissen es: Mit 1. Jänner 2016 endet die zehnjährige (!) Übergangsfrist des schon 2005 in Kraft getretenen Behindertengleichstellungsgesetzes. Mit Auslaufen dieser Frist sind nunmehr auch alle Unternehmen, die Einrichtungen mit Endkundenverkehr betreiben, also z. B. Geschäfte, Lokale, Dienstleistungseinrichtungen, Praxen o. ä., dazu verpflichtet, ihre Gebäude und Einrichtungen barrierefrei zugänglich zu machen und zu gestalten. Bisher hat aber nur ein Bruchteil der Unternehmen die schon ab nächstem Monat geltenden gesetzlichen Bestimmungen bei seinen Gebäuden auch tatsächlich umgesetzt. Welche Maßnahmen dabei im jeweiligen Gebäude, Geschäftslokal oder z. B. einer Praxis tatsächlich notwendig, sinnvoll und ausreichend sind, muss im Einzelfall untersucht werden.

Für alle Unternehmen, die sich noch rechtzeitig vor Inkrafttreten des Gesetzes über für sie sinnvolle Schritte und Maßnahmen informieren wollen, bietet die ZiviltechnikerInnenkammer für Steiermark und Kärnten am 9. Dezember zwischen 11 und 12 Uhr eine Gratis-Telefonberatungsstunde an.

TELEFONBERATUNGSTUNDE der Ziviltechnikerkammer zum Behindertengleichstellungsgesetz am 9. 12. 2016, 11–12 Uhr.
Für die Steiermark:
Tel. (0316) 82 63 44-0.
Für Kärnten:
Tel. (0463) 51 12 05.
www.ztkammer.at

Kinder KISTL

Freude schenken mit Kinderkistl! Kinderspielzeug aus Österreich.

www.Kinderkistl.com

THOMAS ROSSACHER

Die Landesstatistik Steiermark gewährt nun einen intensiven Blick auf die Kinderbetreuung. Erfreulich: Mit 969 Einrichtungen (darunter 709 Kindergärten und 187 Krippen) hat die Grüne Mark bei Angebot und Öffnungszeiten stark aufgeholt. Doch: Im Bundesländervergleich ist die Betreuungsquote der Null- bis Dreijährigen am geringsten, ebenso der Anteil der Ganztagsbetreuung (gemessen 2014/2015).

So gut sind die – Kinder betreut

Doppelt so viele Krippen, neue Kindergärten und bessere Öffnungszeiten: So gut betreut sind 34.345 „Knirpse“ in der Grünen Mark. Doch die Kür kommt erst – Ganztagsbetreuung.

„Für das zweite verpflichtende Kindergartenjahr wären 13 Millionen Euro notwendig. Budgetiert ist das aber nicht.“

Aus dem Büro der Bildungslandesrätin Ursula Lackner

THOMAS ROSSACHER

Daten, Fakten und Knirpse: Die Landesstatistik Steiermark gewährt nun einen intensiven Blick auf die Kinderbetreuung. Erfreulich: Mit 969 Einrichtungen (darunter 709 Kindergärten und 187 Krippen) hat die Grüne Mark bei Angebot und Öffnungszeiten stark aufgeholt. Doch: Im Bundesländervergleich ist die Betreuungsquote der Null- bis Dreijährigen am geringsten, ebenso der Anteil der Ganztagsbetreuung (gemessen 2014/2015).

Stetig sinken die Neuzulassungen von Tageseltern, mit 3244 „Klienten“ kümmern sich diese Steirer aber um die meisten Kinder eines Bundeslandes. Details: Rekord. Die Zahl der Kinder ist zwar rückläufig, doch in Summe sind 34.345 „Knirpse“ in Betreuung (von 6870 Personen) – ein steirischer Rekord. Das größte Angebot hat der Großraum Graz, so Martin Mayer und Statistiker. Quote. Bei den Null- bis Dreijährigen hat die Steiermark die schwächste Betreuungsquote (12,7 Prozent). Auch bei den Drei-

bis Fünfjährigen sind die Steirer (85 Prozent) weit unter dem Österreichschnitt (92 Prozent). Krippen. Davon gab es vor fünf Jahren noch um die Hälfte weniger (92), die Anzahl der Kinder dort war nur halb so groß (1504). Tagsüber geöffnet haben die meisten der 187 Krippen rund sechs oder neun Stunden. Fast zwei Drittel der „Minis“ sind in Ganztagsbetreuung. Kindergärten. Deren Zahl nahm im Fünf-Jahres-Vergleich auf 709 leicht zu, obwohl die Steiermark nach Österreich-Maßstäben einen sehr hohen Anteil an Kindergärten hat. Geöffnet sind die meisten sechs oder zehn Stunden. Das Platzangebot stimmt, zumindest auf Bezirksebene sind 100 Prozent keine Seltenheit mehr. Aber: 72 Prozent der Kleinen werden „nur“ vormittags betreut, so viele wie in keinem anderen Bundesland. Geschlossen. Das Jahr über haben Kindergärten & Co. im Steierland durchschnittlich an 26,3 Tagen geschlossen, am häufigs-

ten über Weihnachten (7,5 Tage lang). Im Ländervergleich ist das der hervorragende zweite Platz (hinter Wien). Mütter. Knapp zwei Drittel der betreuten Kinder haben eine berufstätige Mama, etwa jedes siebente Kind lebt bei einer alleinerziehenden Mutter. In Graz ist jede fünfte vollzeitbeschäftigt. Sprache. In allen Einrichtungen haben 83 Prozent der „Kids“ Deutsch als Muttersprache, in Graz sind es zwei Drittel, gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag. Bessere Betreuungszahlen und vor allem -erfolge erwartet man sich vom zweiten verpflichtenden Kindergartenjahr. Das sieht auch die jüngste Bildungsreform vor – die Kostenfrage ließ der Bund aber offen. „13 Millionen Euro wären notwendig. Budgetiert ist das aber nicht“, sieht man sich im Büro der zuständigen Landesrätin Ursula Lackner (SPÖ) äußerst, das zweite verpflichtende Kindergartenjahr aus steirischen Töpfen zu finanzieren.